

in kurzem Trabe um die Schranken ritt. Die Trompeten forder-
ten stürmisch zum Kampfe auf.

Auf dem Damensöller war es todtenstill geworden, ebenso
im Zuschauerkreise drunten. Alles schwieg, eingeschüchtert von
der Rede des Edlen von der Planitz, aber die Ritter waren
im Herzen empört über die vermessenen Worte. Die Schwestern
erbleichten vor dem frevelhaften Ungestüm des jungen Ritters.
Nie hatte Eine der Drei jemals für den wilden Runo Sympathie
empfinden können, wer gab also dem Frechen ein Recht, sie
gleichsam ertrogen zu wollen, wo ihm noch keine Ermunterung,
viel weniger eine Zusage ihres Besitzes geworden war? Sie
beschworen den Himmel, ihnen einen Retter und Rächer zu
senden und — ein solcher erschien zur rechten Zeit!

Reck setzte auf milchweißem Roße ein blutjunger, schöner
Mann über die Schranken, der sich Hugo von Rauenstein nannte
und vor dem wohlledlen Kampfgerichte sich anmeldete als Kämpfer
für die Ehre der Damen von Eger.

Ein stürmisches Hoch! begrüßte den sächsischen Ritter und
bald ward ihm gestattet, den Kampf anzunehmen, nachdem man
seinen Adel und sein Wappen scharf geprüft und für untadel-
haft befunden hatte.

Runo von der Planitz war erbittert über den Störenfried
und beschloß, den jungen Fant derb zu züchtigen, welcher ihm
den sichern Sieg noch aus der Hand reißen wollte, Hugo von
Rauenstein aber verharrte in ernstem Schweigen und sendete
nur heimliche Blicke nach dem Damensöller, von wo aus ihm
herrliche Augen Ermuthigung zuzuwinken schienen.

Wie der Nar sich auf seine Beute stürzt, so schoß Runo,
als der Trompetenruf ertönte, auf den jungen Ritter los und
der Kampf begann. Mit furchtbarer Gewalt dröhnten und
klirrten die Waffen aneinander; immer hitziger griffen sich die
Gegner an, die Bewegung der zornig geschwungenen Lanzen
führte einen wahren Splitter- und Funkenregen herbei. Runo
rannte den Gegner immer erneut und wüthend an, vielmal
kreuzten sich die Lanzen ohne Erfolg. Zulezt, als bereits die
meisten Zuschauer wegen des jungen Helden von Rauenstein
zitterten und für ihn beteten, gelang es diesem, den stolzen
Runo durch einen gewaltigen Stoß der Lanze vom Pferde zu
werfen und todt zur Erde zu strecken. Runo von der Planitz
lag entseelt auf der Wahlstatt, aber auch Hugo war verwundet.